

Gewalt gegen Frauen

Eine Broschüre soll Ärztinnen und Ärzte informieren und sensibilisieren



von links nach rechts: Christine Omasreiter, Marika Eidmann, Ursula Pavez-Sandoval, Waltraud Heims. Foto: Barbara Obermüller

Kontaktadressen

Frauenhäuser

- Frauenhaus Darmstadt e.V.
Tel. 06151/376814
www.frauenhaus-darmstadt.de
- Frauenhaus im Landkreis
Tel. 06071/33033
www.frauenhelfenfrauen-da-di.de

Fachberatungsstellen zu häuslicher Gewalt:

- Frauen-Räume
Bad Nauheimer Straße 9
64289 Darmstadt
Tel. 06151/375080
info@frauenberatung-darmstadt.de
- Frauen helfen Frauen e.V.
Rheingaustraße 21, 64807 Dieburg
Tel. 06071/25666
beratungstelle@frauenhelfen-frauen-da-di.de

Fachberatungsstellen zu sexualisierter Gewalt:

- Wildwasser Darmstadt e. V.
Wilhelminenstraße 19
64283 Darmstadt
info@wildwasser-darmstadt.de
www.wildwasser-darmstadt.de
- pro familia Darmstadt
Notruf und Beratung bei
sexualisierter Gewalt
Landgraf-Georg-Straße 120
64287 Darmstadt
Tel. 06151/45511
darmstadt@profamilia.de
www.profamilia.de/darmstadt

Im Jahr 2017 wurden in Hessen 8538 Fälle von häuslicher und sexualisierter Gewalt bekannt und 3866 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§ 185 StGB „Nein heißt Nein“), und das wird von Fachleuten nur als Spitze des Eisbergs bezeichnet. Sexualisierte Gewalt gegen Frauen ist keine Privatangelegenheit, sondern eine kriminelle Handlung. Sie gehört zu den häufigsten und am meisten verschwiegenen Verbrechen in unserer Gesellschaft.

Ärztinnen und Ärzte sind häufig als erste Berufsgruppe mit den Folgen von Gewaltanwendung konfrontiert. Die Art und Weise, wie Frauen in einer solchen Situation begegnet wird, ist von besonderer Bedeutung. Sie stellt die Weichen für

die Verarbeitung der traumatischen Erfahrung und dafür, ob und inwieweit eine Frau Hilfsangebote in Anspruch nimmt.

Der 2004 gegründete Arbeitskreis „Frauen und Gesundheit“ im Netzwerk Gewaltschutz in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg hat eine Broschüre für ärztliche Praxen, Ambulanzen und Kliniken mit entsprechenden Informationen erarbeitet. Christine Omasreiter (Leiterin des Frauenhauses Darmstadt), Ursula Pavez-Sandoval (Leiterin des Frauenhauses und der Fachberatungsstelle „Frauen helfen Frauen e.V.“ Darmstadt-Dieburg), Marika Eidmann (Pro Familia Darmstadt) und Waltraud Heims (Wildwasser Darmstadt) stellten diese Ende Oktober 2018 bei einem Pressegespräch vor. Die Broschüre soll in den Wartezimmern von Arztpraxen ausgelegt werden. Sie gibt Antworten auf Fragen wie: „Welche Anzeichen weisen auf die erlebte Gewalt hin? Welche spezifischen Symptome, Verletzungen oder gesundheitliche Langzeitschäden können auftreten? Was muss konkret getan werden, um die richtigen Maßnahmen einzuleiten?“

Vielen Frauen fällt es schwer, über eine erlebte Gewalttat zu sprechen, sie schweigen aus Scham oder Schuldgefühlen, auf Grund von Drohungen des Täters oder aus Angst vor Unverständnis. Mit der Broschüre hoffen die Initiatorinnen, Frauen zu ermutigen, über ihre Situation zu sprechen ■ B.O.

Zu beziehen ist die Broschüre unter der Mailadresse: chancengleichheit@ladadi.de.

Darmstädter Frauenhaus positioniert sich neu

Ein Verein mit Fördermitgliedschaft wurde gegründet

Das Frauenhaus Darmstadt ist seit 1980 ein Zufluchtsort für Frauen und Kinder, die Opfer häuslicher Gewalt geworden sind. Es wurde bisher unter dem Dachverband des Deutschen Frauenrings geführt, den es nun verlassen hat. Neu gegründet wurde der Verein „Frauenhaus Darmstadt e.V.“ Das Frauenhaus wird zu 80 Prozent von Stadt und Land gefördert, 20 Prozent der Einnahmen bringt der Verein selbst auf. Der Wegfall des Mitgliedsbeitrags an den Frauenring ermöglichen der Leiterin Christine Omasreiter und der Geschäftsführerin Christine Degel einen etwas größeren finanziellen Spielraum.

Für eine dringend nötige Erweiterung des Frauenhauses fehlen die Mittel. In den zehn vorhandenen Wohnräumen einschließlich weiterer Schlafplätze für akute Notfälle in den Gemeinschaftsräumen wurden 2017 64 Frauen mit 62 Kindern aufgenommen, aber es mussten fast dreimal so viele Hilfesuchende abgewiesen werden. Der Wohnungsmangel verschärft die Situation, weil durch den dadurch entstehenden längeren Verbleib von Frauen Plätze für akute Notlagen blockiert werden. Auch sprechen immer mehr der hilfsbedürftigen Frauen kein Deutsch, so dass ein zusätzliches Budget für Dolmetscherinnen dringend nötig wäre. ■ B.O.



Betrifft: Gewalt gegen Frauen

INFORMATIONEN FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

Broschüre „Gewalt gegen Frauen“: Informationen für Ärztinnen und Ärzte



In Deutschland ist statistisch jede vierte Frau von Gewalt in der Partnerschaft betroffen. Diese Gewalttaten verursachen schwere und oft nachhaltige gesundheitliche Schäden. Ärztinnen und Ärzte sind oft als erste mit den Folgen konfrontiert. Über die Erstversorgung hinaus stellt sich die Frage nach den Ursachen der Verletzung. Der Umgang mit Frauen in ei-

ner solchen Krise kann die Weichen für eine weitere Verarbeitung der traumatischen Erfahrung stellen und dafür, inwieweit Hilfeangebote genutzt werden.

Der Arbeitskreis „Frauen und Gesundheit“ im Netzwerk Gewaltschutz hat einen Ratgeber erarbeitet für den Umgang mit Betroffenen. Es geht um Antworten auf Fragen wie: Welche Anzeichen weisen auf das Erlebte hin? Welche spezifischen Symptome, Verletzungen oder gesundheitliche Langzeitschäden von Gewalt an Frauen können auftreten?

Was kann medizinisches Personal konkret tun, um zu helfen?

Die Broschüre sowie weitere kostenlose Materialien zum Thema Gewaltschutz sind zu beziehen über das Büro Netzwerk Gewaltschutz (Kreishaus Darmstadt-Dieburg, Jägertorstraße 207, 64289 Darmstadt), E-Mail an: chancengleichheit@ladadi.de. Website: www.ladadi.de/chancengleichheit.

Christine Omasreiter
Leiterin Frauenhaus Darmstadt

Der ZONTA CLUB DARMSTADT lädt anlässlich des Weltfrauentags ein zum

BENEFIZ KINOABEND SONNTAG, 10. MÄRZ 2019

REX KINO Darmstadt, Grafenstraße 18 (HELIA-Passage)

EINLASS 17.30 Uhr BEGINN 18.00 Uhr

EINTRITT 17,50 € inkl. SEKT und BREZELN

KARTEN an der Abendkasse

VORVERKAUF Engel-Apotheke am Luisenplatz, Darmstadt

RESERVIERUNG bis 28. Februar über info@zonta-darmstadt.de



Der Erlös der Aktion
wird an das Frauenhaus
in Darmstadt gespendet

THE 1st PRESENTATION **DIANE KEATON** THE 1st PRESENTATION **JANE FONDA** THE 1st PRESENTATION **CANDICE BERGEN** THE 1st PRESENTATION **MARY STEENBURGEN**

„Der perfekte Film zum Lachen – und zum Wein!“
LAVIVA

Book Club

Das Beste Kommt Noch

AB 13. SEPTEMBER IM KINO

© 2018 BOOK CLUB FILM WWW.BOOKCLUB-FILM.DE

Filmabend für guten Zweck

DARMSTADT (jou). Am Sonntag, 10. März, zeigt der Zonta-Club Darmstadt im Kino Rex den Film „Book Club – Das Beste kommt noch“. Die Benefizvorführung findet zum zehnten Mal rund um den Weltfrauentag am 8. März zugunsten des Frauenhauses Darmstadt statt. Einlass ist ab 17.30 Uhr. Im Eintrittspreis von 17,50 Euro sind Sekt und Brezeln enthalten. Der Erlös kommt dem Kunstworkshop des Darmstädter Frauenhauses zugute. Karten gibt es im Vorverkauf in der Engel-Apotheke am Luisenplatz, Reservierung bis 7. März über zontafilmda@gmx.de möglich. Restkarten sind an der Abendkasse erhältlich.

DE 06.03.2019

Mit freundlicher
Unterstützung von



citydome
programmkinorex

www.zonta-darmstadt.de

Gemeinsam gegen Gewalt

Frauendelegation aus dem türkischen Bursa zu Gast in Darmstadt

DARMSTADT (red). Rund um den Internationalen Frauentag war eine Frauendelegation aus Darmstadts türkischer Schwesterstadt Bursa zu Gast. Sechs Vertreterinnen des Frauenvereins Mor salkim sowie der beiden Oppositionsparteien CHP und Yeoil Sol Parti reisten für einen fachlichen Austausch nach Darmstadt. Die Vertreterinnen der türkischen Regierungspartei AKP sagten – begründet mit den bevorstehenden Kommunalwahlen in der Türkei – kurzfristig ab.

„Ich bedaure diese Absage“, betonte Darmstadts Frauendezernentin Barbara Akdeniz, „denn wir brauchen für den frauenpolitischen Austausch die Perspektive aller Vertreterinnen von Politik und Gesellschaft in Bursa gerade in Zeiten schwieriger staatlicher Beziehungen. Auch zum Thema Menschenrechte ist ein überparteilicher Austausch notwendig.“

Hilfe für Betroffene häuslicher Gewalt

Für den Besuch der türkischen Delegation gestaltete das Frauenbüro der Stadt in Zusammenarbeit mit dem Verein Kooperation Frauen und dem Amt für Interkulturelles und Internationales ein Programm. Der Austausch begann bei einem Empfang, zu dem neben den Gästen aus Bursa engagierte Frauen der Darmstädter Stadtgesellschaft in die

Orangerie eingeladen waren. Die Vorstellung der Gäste zeigte das starke Engagement für frauenpolitische Themen, sei es in Politik, Wissenschaft und Kunst oder beim Erstreiten eines Hilfesystems für Betroffene von häuslicher und sexualisierter Gewalt.

Darmstadts Frauenbeauftragte Edda Feess fasste zusammen: „Hier wie dort sind patriarchale Rollenstereotype die Ursache von Gewalt gegen Frauen. Und hier wie dort wurden die Hilfsangebote von Frauen erkämpft und angeboten.“

Das Gespräch mit Vertreterinnen des Frauenhauses und der Frauenberatungsstellen Pro Familia und Wildwasser wurde vertieft. Schwerpunkte waren Fragen zum Umgang mit sexualisierter Gewalt und das Modellprojekt „Medizinische Erstversorgung nach Vergewaltigung“. Durch die Kooperation der Pro Familia mit dem Klinikum Darmstadt können sich Frauen nach einer Vergewaltigung medizinisch versorgen und Beweisspuren sichern lassen, ohne sofort Anzeige erstatten zu müssen. Auch die Gäste aus Bursa planen die Realisierung eines vergleichbaren Angebotes.

Kern des Besuches war die Frauentagsveranstaltung im Frauenzentrum am 8. März. Neben einer kurzen Übersicht zum Netzwerk Gewaltschutz, in dem Verwaltung, Polizei und Beratungsstellen aus Stadt und Landkreis in-

tensiv zusammenarbeiten, stellte die türkisch-amerikanische Schriftstellerin Ayşe Alagöz ihr Buch „Erkek Atlası“ (Männer-Atlas) vor. Mit dem Erlös ihres Werkes finanzierte sie für ein Jahr den Frauennotruf des Bursauer Beratungsvereins Mor salkim. Anders als das Hilfesystem in Darmstadt wird die Vereinigung Mor salkim, die als Nichtregierungsorganisation anerkannt ist, staatlich nicht gefördert. Die Helferinnen leisten ehrenamtliche Arbeit, um von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder zu begleiten und in Schutzhäuser zu vermitteln.

Fachlicher Austausch soll fortgesetzt werden

In einer Talkrunde zum Gewaltschutzhilfesystem mit Expertinnen aus Bursa und Darmstadt wurden die schwierigen Bedingungen und Möglichkeiten der politischen Einflussnahme in Zeiten eingeschränkter Meinungsfreiheit thematisiert. Barbara Akdeniz stellt abschließend fest: „Uns verbindet international das Prinzip Null Toleranz gegenüber Gewalt an Frauen und Kindern. Wir werden daher diesen internationalen Kampf und wichtigen fachlichen Austausch mit den Frauengruppen aus Bursa auf jeden Fall gemeinsam fortführen und daher den aktuellen Kontakt und Dialog mit einem Gegenbesuch weiter bekräftigen.“

DE 15.3.2019

Sommerausflug 2019 - Hessenpark



Liebe Frauen und liebe Kinder,

wir fahren am Donnerstag, 04.07.2019, mit dem Reisebus in den **HESSENPARK**

Dazu laden wir Euch recht herzlich ein.

Im **HESSENPARK** können wir sehen, wie die Menschen früher (ungefähr vor 100 Jahren) in Deutschland gelebt und gearbeitet haben. Wir können uns viele Sachen ansehen.

Aber wir haben auch Zeit, um miteinander zu reden. Wenn **jede Frau etwas zu Essen mitbringt**, können wir ein gemeinsames **Picknick** machen. Ein **Salat** wäre schön. Getränke bringt jede Frau für sich und ihre Kinder selbst mit.

Wir **treffen** uns
am Donnerstag, **04.07.2019, um 9.30 Uhr** am Stadthaus in der Frankfurter Str. 71
Ihr müsst an der Haltestelle Rhönring aussteigen.
Um 18.00 Uhr sind wir wieder **zurück**.
Unkostenbeitrag: 2,- Euro pro Frau

Bitte im Frauenhaus anmelden bis Donnerstag, 27.06.2019.
Die Telefonnummer ist: 06151-376814

Wir freuen uns auf Euch

Die Mitarbeiterinnen vom Frauenhaus und der Beratungsstelle

KIWANIS finanziert auch dieses Jahr den Jahresausflug. – Vielen Dank schon im Voraus

Einladung



Liebe Frauen und Kinder,

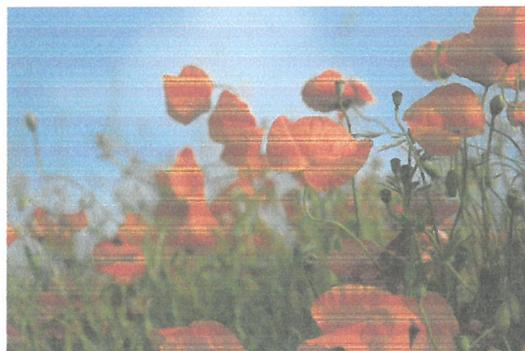
wir laden hiermit herzlich zu unserem diesjährigen
LiveMusicNow - Sommerkonzert ein.

Wann: Donnerstag, 15.08.2019

Wo: im Frauenhaus

Beginn: 15.15 Uhr

Wir bitten um telefonische Anmeldung bis spätestens
09.08.2019 im Frauenhaus, Tel. 06151/ 376814



Liebe Grüße
Das Frauenhausteam

FR 27.08.2019

WEG INS FRAUENHAUS

Das Frauenhaus Darmstadt nimmt auch Frauen aus anderen Städten und Landkreisen auf.

Im Notfall wenden sich Frauen über die Polizei (Notruf 110) an das Frauenhaus. Ansonsten über die Nummer 06151/376814 oder per E-Mail an info@frauenhaus-darmstadt.de

Die Fachberatungsstelle „Frauen Räume“ in der Bad Nauheimer Straße 9 ist über Telefon 06151/375080 oder E-Mail an info@frauenberatung-darmstadt.de erreichbar. cka

Infos unter frauenhaus-darmstadt.de.

sind voll belegt, wie die roten Fahnen auf der Webseite „frauenhaeuser-hessen.de“ anzeigen.

„Die Situation verschärft sich zunehmend“, sagt Omasreiter. Prekär sei dies auch, weil das Frauenhaus eigentlich rund um die Uhr für Notaufnahmen bereit sein soll. Denn in Notfällen werden Frauen von der Polizei gebracht, weil sie nicht mehr im eigenen Zuhause bleiben können. Etwa weil sie befürchten, dass der Partner einen von der Polizei ausgesprochenen Platzverweis nicht einhält. Oder weil die Frau Repressalien der Familie fürchtet. Die meisten Frauen kommen jedoch auf eigene Initiative oder weil sie von anderen sozialen Einrichtungen vermittelt werden.

Im Schnitt bleiben Frauen zwischen einer Woche und drei Monaten im Frauenhaus. Doch inzwischen haben sich die Aufenthalte verlängert. Über die Hälfte der derzeitigen Bewohnerinnen ist schon mehr als ein halbes Jahr dort, sagt Omasreiter.

Insgesamt kamen vergangenes Jahr 64 Frauen mit 49 Kindern im Frauenhaus Darmstadt unter. Von ihnen hatten 50 einen Migrationshintergrund. 129 Frauen mit 127 Kindern mussten abgewiesen werden, wie aus dem Jahresbericht 2018 hervorgeht. „Es gibt zu wenig Frauenhausplätze und Frauen, die wieder stabilisiert sind und das Haus eigentlich verlassen könnten, finden keine Wohnung“, so Omasreiter. Meistens verfügten die Frauen über wenig Mittel, seien auf Sozialwohnungen angewiesen. Doch an denen fehlt es. „Es ist ein politisches Problem“, sagt Omasreiter, selbst seit bald 40 Jahren im Trägerverein Frauenhaus Darmstadt aktiv. „Das Hilfesystem wird blockiert.“ Auch viele Vermieter scheuten sich, Frauenhausbewohnerinnen aufzunehmen, weil sie

Ärger befürchteten. Nach der seit 2018 gültigen Istanbul-Konvention müssten in Darmstadt 16 Plätze vorhanden sein – ein Frauenhausplatz pro 10 000 Einwohnerinnen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, plant der Verein einen Neubau. Derzeit sei man noch in der Findungsphase, sagt Degel. Zwar sei die finanzielle Unterstützung vom Land gestiegen, doch damit lasse sich längst kein Neubau finanzieren. Bei der Drittmittelaufnahme hofft man jetzt auf Unterstützung vom Paritätischen Wohlfahrtsverband, dem der Verein seit 2018 angehört.

Außer dem Frauenhaus als Schutzraum bietet der Verein auch Beratungen an. Auch wenn die Frauen wieder aus dem Frauenhaus ausgezogen sind oder sie dort keinen Platz gefunden haben, erhalten sie so Unterstützung. 235 Frauen wandten sich 2018 an die Beratungsstelle „Frauen Räume“, insgesamt 634 Gesprächs fanden statt. Insgesamt kämen die Frauen mit komplexen Problemen, häufig bestünden keine Deutschkenntnisse.



Der Hinterhof des Frauenhauses bietet Kindern Platz zum Spielen.

FRAUENHAUS DARMSTADT

Blockiertes Hilfesystem

RHEIN-MAIN Frauenhäuser müssen immer öfter Opfer häuslicher Gewalt abweisen. Darmstädter Verein hofft auf Neubau / Von Claudia Kabel

Die Adresse ist geheim. Der Hinterhof liegt verborgen hinter einer Mauer. Jedes der zehn Zimmer im zweiten und dritten Stocks des Altbaus bietet Platz für eine Frau mit ihren Kindern. In den beiden Gemeinschaftswohnzimmern können Schrankbetten zur Not aufgeklappt werden. Was für den Notfall gedacht ist, avanciert inzwischen zu Dauereinrichtung. Etwa einmal die Woche kommt es vor, dass die Polizei eine Frau bringt, die Angst hat zu Hause zu bleiben, weil ihr Partner gewalttätig ist. Auf die Dauer sei das eine untragbare Belastung für alle Bewohnerinnen, die dort Schutz gesucht haben, beklagen Leiterin Christine Omasreiter und Geschäftsführerin Christine Degel

am Montag im Gespräch mit der Frankfurter Rundschau.

Dabei ist der Platzmangel kein Darmstädter Problem, sondern ein landesweites. Egal ob Großgerau, Offenbach oder Frankfurt: Von den 23 Frauenhäusern, die es in 100 Kilometern Umkreis von Darmstadt gibt, hat aktuell gerade einmal eines – das Wiesbadener – noch freie Plätze. Alle anderen

Darmstadt, den 02.08.2019

Einladung
zu unserer Sommerbegegnung
in der Frauenhaus - Beratungsstelle
„Frauen-Räume“
Bad Nauheimer Str. 9
am Freitag, 06.09.2019
15.00 bis 18.00 Uhr

Seit einigen Jahren laden wir zu unserer Sommerbegegnung ein, um Gelegenheit zu einem Einblick in unsere Arbeit gegen häusliche Gewalt zu geben. Die Mitarbeiterinnen der Einrichtungen stehen für Informationen und Gespräche gerne zur Verfügung.

Gleichzeitig möchten wir uns wieder für die vielfältige Unterstützung unserer Arbeit bedanken.

Dieses Jahr soll in diesem Rahmen außerdem die langjährige Leiterin des Frauenhauses Darmstadt, Christine Omasreiter, in den Ruhestand verabschiedet werden.

Wir freuen uns vor diesem Hintergrund wieder auf einen entspannten Austausch. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

*Der Vorstand des Trägervereins
und das Team von Frauenhaus & Fachberatungsstelle*

Datenschutzerklärung siehe Rückseite

DE 18.09.2019

Szenen zweier Ehen

Darmstädter Staatstheater bringt Kurzopern von Mark-Anthony Turnage und Leonard Bernstein in die Kammerspiele

Von Johannes Breckner

DARMSTADT. Die Oper dauert nur eine halbe Stunde. Aber die hat es in sich. Eine Frau blickt zurück auf die Gewalt, die sie in ihrer Ehe erlebt hat, und der Zuschauer erkennt die verhängnisvolle Abhängigkeit, von der die Frau in die Notwehr getrieben wurde. „Twice through the Heart“ heißt die Oper von Mark-Anthony Turnage, die auf einer wahren Begebenheit beruht. Zwei Mal durchs Herz stach Amelia Rossiter mit dem Küchenmesser auf ihren Peiniger ein. Vor Gericht aber verschwieg sie aus Scham ihre Not und wurde als Mörderin verurteilt. Erst Jahre später erfuhr die schottische Schriftstellerin Jackie Kay davon, machte den Fall öffentlich und schrieb für Turnage auch das Libretto in acht Gedichten, die dem Stück eine lyrische Form verleihen, „auf den Punkt komponiert“, lobt Croonenbroeck.

„Es geht nicht eigentlich um Gewalt, sondern um das, was sie aus dieser Frau gemacht hat“, sagt Stephan Krautwald,

der das Stück in den Kammerspielen des Darmstädter Staatstheaters inszeniert. Auch die Musik, ergänzt Dirigent Jan Croonenbroeck, schlägt zwar gewaltvolle Töne an zur Ausgestaltung des Geschehens; sie drückt aber auch viele andere Gefühle aus als Panik und Angst; die Frau klammert sich ja auch an die Erinnerung glücklicher Augenblicke. Turnage kennt in seinem 1997 uraufgeführten Monodrama keine Berührungsrängste zwischen ernster und unterhaltender Musik, er lässt auch Jazz-Einflüsse hören, immerhin zählt Miles Davis zu seinen Vorbildern.

Die Inszenierung will dieses Solo in einen Raum setzen, der innere Bilder entstehen lassen kann. Dabei kann auch die deutsche Textfassung helfen, die Croonenbroeck und Krautwald für Darmstadt angefertigt haben. Sie wollen das Geschehen nahe heranrücken ans Publikum, das Kammerorchester sitzt im Hintergrund. Es ist eine Herausforderung für die Mezzosopranistin Xiaoyi Xu, zumal sie nach der



Großer Auftritt für Xiaoyi Xu: Die Mezzosopranistin bei der Probe zu „Twice through the Heart“.
Foto: Stephanie Werner

Pause gleich noch eine Hauptrolle übernimmt. Dann kommt „Trouble in Tahiti“ auf die Kammerspiel-Bühne, ein Operneinakter aus dem Jahr 1952 von Leonard Bernstein. In ihm scheint das Familienleben erst einmal in Ordnung, Dinah und Sam sind seit Jahren verheiratet, haben ein Kind und ein schönes Haus in der Vorstadt, aus der Sam je-

den Morgen aufricht zum gutbezahlten Job. Aber es dauert nur wenige Minuten, um die Brüchigkeit der Idylle zu erkennen, die Stück für Stück demontiert wird – das Paar beherrscht meisterlich die Kunst, die eigene Lebenslüge zu verdrängen. Fürs Glück ist der Konsum zuständig, ein Sänger-Trio lenkt mit Werbe-Jingles den Blick auf

die allgegenwärtige Tröstung durch die Welt der Waren. „Trouble in Tahiti“ ist der Titel eines fiktiven Films, über den Dinah in wachsender Erregung herzieht – für Bernstein Gelegenheit zum „großen musikalischen Budenzauber“, freut sich der Dirigent.

Mit „Twice through the Heart“ hat das satirisch zugespitzte Ehedrama zwar nicht unmittelbar zu tun. Aber wer zuvor die Studie des Gewaltopfers erlebt hat, wird die Bilder der Bernstein-Oper anders wahrnehmen. Beide Stücke fragen nach dem Traum vom glücklichen Leben, in beiden geht es um das Verdrängen des Scheiterns. Aber eine einfache Entsprechung zwischen den Opern und ihren Figuren gibt es nicht, betont der Regisseur. Jedes Werk muss für sich stehen: „Sonst hätte man keines der beiden Stücke ernst genommen.“

i „Twice through the Heart“ / „Trouble in Tahiti“ - Premiere am Freitag, 20. September, um 19.30 Uhr in den Kammerspielen. Telefon 061 51-2811600.

DE 20.09.2019

i.R. heißt „in Reichweite“

Christine Omasreiter, die Leiterin des Darmstädter Frauenhauses, geht ab Oktober nur ein bisschen in Rente



Foto: Guido Schiek

Von Birgit Fempffel

DARMSTADT. Die Brille ist eine andere und die Haare sind ein bisschen grauer, ansonsten sieht Christine Omasreiter genau aus wie vor 15 Jahren, als sie die Leitung des Darmstädter Frauenhauses übernahm. Ab 1. Oktober ist sie i.R. – und das heißt hier nicht „in Ruhestand“, sondern „in Reichweite“, sagt sie lachend bei Kaffee und Teelichen am Tisch im vollgestopften Besprechungszimmer des Frauenhauses. Denn Christine Omasreiter wird der Institution, die im kommenden Jahr 40 Jahre alt wird, bis auf Weiteres als Honorarkraft zur Verfügung stehen.

Insgesamt 35 Jahre Frauenhaus hat die 65-Jährige auf der Arbeitsuhr – vor Darmstadt war sie 20 Jahre lang im Rauheimer Frauenhaus tätig. 35 Jahre Frauenhausarbeit, das schafft auch überregionale Kontakte, da bilden sich Netzwerke aus, und die wird Christine Omasreiter zur großen Freude ihrer Nachfolgerin Christine Degel auch weiterhin pflegen.

Christine Omasreiter bleibt dem Frauenhaus als Honorarkraft erhalten.

so richtig an, erinnert sich Christine Omasreiter. „Es ist hilfreich, wenn es gute Kooperationen gibt kurze Wege und Transparenz, gerade mit Polizei, Justiz und Jugendämtern, egal welche Frauen in ihrer Not an der Tür klingeln – wir fragen eben nicht nach Wohnsituationen und Aufenthaltsstatus, wir fragen auch nicht, ob sie Geld haben, wir nehmen sie auf und wir kümmern uns“, sagt sie. „Alles andere klärt sich im Laufe des Aufenthaltes.“ Weil Not an dieser Stelle trotzdem Bürokratie gebietet, braucht es Geld, um Situationen zu überbrücken. Dafür hat Christine Omasreiter vor 15 Jahren einen Hilfsfonds eingeführt, der bis heute das Schlimmste lindern hilft. Wie vor 15 Jahren ist das Frauenhaus mit seinem zehn Zimmern chronisch überbelegt, die Notbetten im Wohn-

zimmer sind regelmäßig belegt, nicht nur ein zwei Tage, sondern auch mal für zwei Wochen. Der Personalschlüssel ist gleich geblieben, der Unterkerntstandard auch – fünf Frauen und ihre Kinder teilen sich ein Bad und eine Küche, die immerhin sind von Jahren schrittweise ersetzt worden. Von Barrierefreiheit ist der Altbau jedoch weit entfernt.

„Wir brauchen nicht nur mehr Wohnungen, wir brauchen auch mehr Personal und mehr Geld“, sagt Christine Omasreiter folgerichtig. „Die Frauen bleiben länger als früher – das ist der Wohnungsknappheit geschuldet“ und immer mehr Frauen brauchen Übersetzung ins Deutsche. Dolmetscher kann sich das

1.700 m²
10.000 Leuchten

LEUCHTENWELT
63322 Rödermark/Ober-Roden
Paul-Ehrlich-Str. 9
Industriegebiet
Telefon 06074-97070

Vortrag zum Klimawandel

DARMSTADT (fosi). Der Klimastreik ist auch am Staatstheater Darmstadt Thema. Zu diesem Zweck sind Banner, Schilder und Transparente entstanden, die die Darsteller dem Publikum während des Schlussapplauses ihrer Vorstellungen präsentieren können. Sie tragen Sprüche wie „Klimaschutz – sonst gibt's Drama!“ oder „Klimaschutz spielt die Hauptrolle“. Gestaltet wurden sie im kleinen Malersaal des Theaters, indem Mitarbeiter das Spielzeitmotto auf den Klimastreik anwandten. Außerdem lädt Fridays for Future Darmstadt in Kooperation mit dem Staatstheater für Sonntag, 22. September, um 15 Uhr (Einlass ab 14 Uhr) ins Foyer des Staatstheaters zu einem kostenfreien Vortrag der Klima-Aktivistin Björn Scholz und Mitja Stachowiak ein. Der Titel lautet „Klimawandel – Was und Warum“.

Spielparcours am Weltkindertag

DARMSTADT (red). Zum Weltkindertag präsentieren sich am Sonntag, 22. September, mehr als 50 Initiativen und Vereine auf dem Luisenplatz und in der Wilhelmminenstraße. Um 11.30 Uhr beginnt der Tag mit einem ökumenischen Kindergottesdienst, von 12 bis 18 Uhr ist der Spielparcours geöffnet.

Ein völlig ausgefüllter Mitmach-Pass kann am Stand der Kinder- und Jugendförderung abgegeben werden, dann spendet die Stadt 2 Euro an die Darmstädter Kinder- und Jugendfarm. Nebenbei gibt es ein Bühnenprogramm „Von Kindern – für Kinder“, und es kann an den Ständen gebastelt sowie getanzt werden. Die Eröffnung durch Jugend- und Sozialdezernentin Barbara Akdeniz ist um 14 Uhr.

KURZ NOTIERT

Besuchertlabor

DARMSTADT (fosi). Was der

DAS FRAUENHAUS

- Das Frauenhaus bot im vergangenen Jahr 64 Frauen mit 49 Kindern Zuflucht, insgesamt 6280 Übernachtungen.
- Abgewiesen werden mussten 129 Frauen mit 127 Kindern. 13 Frauen bezogen danach eine eigene Wohnung, acht Frauen kehrten zurück, 15 wurden aus Platzmangel oder zum Schutz in andere Frauenhäuser vermittelt.
- Das Kernteam des Frauenhauses bilden fünf sozialpädagogische Fachkräfte plus Honorarkräfte, Büro-, Haushalts- und Reinigungskraft.
- Zum Frauenhaus gehört die Beratungsstelle in der Bad Nauheimer Straße 9. Dort wurden 634 Beratungsgespräche geführt., 224 Frauen waren von Gewalt betroffen.
- 2018 trat der Trägerverein des Frauenhauses aus dem Deutschen Frauenring aus und existiert nun als eigenständiger Verein Frauenhaus Darmstadt. Er ist Mitglied im Paritätischen. (bif)

Frauenhaus, das inzwischen nicht mehr unter der Trägerschaft des Frauenrings, sondern des unabhängigen Frauenhausvereins firmiert, nicht leisten. Die Mitarbeiterinnen behelfen sich mit Sprachmittlerinnen, Ehrenamtlichen, denen man erst mal beibringen muss, dass sie keine Gesprächspartner sind, sondern wörtlich in kurzen Abständen übersetzen müssen.

Die Forderung nach mehr Haus, Geld, Personal ist kein Bitgesch. Deutschland hat 2011 die Istanbul-Konvention ratifiziert und sich verpflichtet, Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen und den Opfern angemessen zu helfen. „Wenn die Konvention sich umsetzt“, sagt Christine Omasreiter, „wäre das ein krönender Abschluss.“

Zu wenige Plätze in Frauenhäusern

WIESBADEN/FRANKFURT

(dpa). Der Platzmangel in hessischen Frauenhäusern verschärft sich nach Einschätzung von Sozialverbänden angesichts der Wohnungsnot dramatisch. Bereits seit Eröffnung der ersten Unterkünfte in den 1980er-Jahren seien die Einrichtungen so ausgelastet, dass viele Frauen und ihre Kinder abgewiesen werden müssen, sagt Monika Remé, Referentin für Frauen und Mädchen beim Paritätischen Wohlfahrtsverband in Wiesbaden. Inzwischen könnten Frauen aber auch wenn sie stabil genug sind oft nicht aus dem Frauenhaus ausziehen, weil in vielen Städten bezahlbare Wohnungen fehlen. Daher blieben Plätze in den Einrichtungen länger besetzt als nötig. „Frauenhäuser in ganz Hessen müssen täglich Frauen in Not und ihre Kinder abweisen“, beklagt Remé.

Viele Frauen in Not werden abgewiesen

Das Haus in Darmstadt beispielsweise konnte im vergangenen Jahr 64 Frauen mit 49 Kindern aufnehmen – musste jedoch 129 Frauen mit 127 Kindern eine Absage geben. Im Frauenhaus Bergstraße fanden 17 Frauen und 13 Kinder 2018 Unterschlupf, während 107 Frauen mit 121 Kindern abgewiesen werden mussten, erläutert die Referentin. Sowohl die Städte, als auch der ländliche Raum seien vollkommen überlastet.



Doppelt so viele Plätze in Frauenhäusern müsste es in Hessen geben, um den Bedarf zu decken.

SOPHIA KEMBOWSKI / DPA

Frauen vor Gewalt schützen

Bündnis fordert landesweites Konzept für Hilfesuchende und ihre Kinder

VON JUTTA RIPPEGATHER

Im Odenwaldkreis liegt eine Notmatratze im Kinderzimmer. In Wiesbaden muss das Frauenhaus Hilfesuchende in Einrichtungen für Wohnungslose oder Hotels unterbringen. Und in der Wetterau blockiert eine Mutter mit zwei Kindern seit ein- und einhalb Jahren ein Zwölf-Quadratmeter-Zimmer im Frauenhaus, weil sie keine Wohnung findet.

Hessen braucht ein Gesamtkonzept zum Schutz von Frauen. Das haben am Freitag in Wiesbaden Akteurinnen aus dem Bereich Frauen- und Gewaltschutz gefordert. Beratungsstellen und Frauenhäuser litten unter chronischer Unterfinanzierung. Es fehle eine Koordinationstelle, die sämtliche Aspekte bearbeitet. Das Thema habe viele Facetten: Der im ganzen Land herrschende Mangel an bezahlbarem Wohnraum erschwere die Arbeit der Helferinnen. Auch dass es kein Geld gebe für Frauen ohne An-

spruch auf soziale Leistungen oder mit unklarem Aufenthaltsstatus. Zudem sieht das Bündnis Bedarf nach Fortbildung von Familienrichtern.

Anlass des Appells ist der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen am kommenden Montag und die Tatsache, dass Deutschland sich in der sogenannten Istanbul-Konvention verpflichtet hat, Gewalt gegen Frauen zu verhüten und zu bekämpfen. Jede vierte Frau in Hessen erlebe mindestens einmal im Leben physische oder sexuelle Gewalt, sagte Yasmin Alinaghi, Landesgeschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Hessen.

Viele bleiben trotzdem bei ihrem gewalttätigen Partner, weil sie nicht wissen wohin: „Jeden Tag müssen wir Frauen in Gefahrensituationen abweisen“, sagte die Vertreterin der hessischen Frauenhäuser, Carola Dröse. 313 Zimmer mit 727 Betten für Frauen und Kinder gebe es derzeit. „Die Anzahl müsste mindestens

ISTANBUL-KONVENTION

Das „Gesetz zu dem Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ trat im Februar 2018 in Kraft.

Es verpflichtet zur Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, zum Schutz der Opfer und Bestrafung der Täter. Es zielt auf die Gleichstellung der Geschlechter. jur

verdoppelt werden.“ Die Beratungsstellen können den Bedarf nicht decken, ergänzte Heike Schlott als Sprecherin der Interventions- und Beratungsstellen. Präventionsangebote etwa seien nicht vollumfänglich möglich. Es fehle die Zeit, um Kinder und Erwachsene für das Thema zu sensibilisieren.

Rückendeckung erhielt das Bündnis von der Opposition und

Michael Rudolph, dem Vorsitzenden des DGB Hessen. Der Gewerkschaftschef forderte „ein hessenweites, bedarfsdeckendes Angebot an Frauen- und Kinderschutzhäusern sowie spezialisierte Fachberatungsstellen“. Zu berücksichtigen seien Fragen der Barrierefreiheit und die Situation der Kinder.

SPD und Linke kündigten an, bei den Haushaltsberatungen Mittel zur Umsetzung der Istanbul-Konvention zu fordern und die Zuwendungen für den Gewaltschutz aufzustocken. Das hessische Hilfsangebot sei ein „löchriger Flickenteppich“, sagte die stellvertretende SPD-Vorsitzende Lisa Gnadl. „Das ist ein unhaltbarer, beschämender Zustand für unser Bundesland.“

Frauenhäuser seien überfüllt, Schutz zu erhalten häufig abhängig vom Wohnort. Auch die medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigungen werde in Hessen immer noch nicht flächendeckend angeboten.

DE 26.11.2019



Nein zu Gewalt an Frauen

„#sexistunbezahlbar: Für eine Welt ohne Prostitution“ lautet der Schwerpunkt von Terre des Femmes zum internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ am Montag. Unter anderem Frauendezernentin Barbara Akdeniz (links), die Grünen-Landtagsabgeordnete Hildegard Förster-Heldmann (rechts) und Vertreterinnen des Netzwerkes Gewaltschutz beteiligten sich an der Fahnenaktion auf dem Luisenplatz. Foto: Hans Dieter Erlenbach

Herzlichen Dank allen SpenderInnen,

die in der

Weihnachtszeit an die Bewohnerinnen des Frauenhauses Darmstadt

denken und uns Spenden zukommen lassen

Kindern Weihnachtswünsche erfüllen

ENTEGA-Belegschaft verteilt Geschenke

DARMSTADT (ac) – Für die Kinder aus dem Frauenhaus Darmstadt war die vorweihnachtliche Freude schon am Freitag, den 13. Dezember, groß. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ENTEGA hatten ihnen Geschenke gepackt. Bei der ENTEGA-Weihnachtspäckchenaktion wurden wieder Wünsche von 135 Kindern aus sozialen Einrichtungen in der Region erfüllt, ganz gleich ob es sich um ein ferngesteuertes Auto, ein Schminkpinsel Set, einen Lederfußball oder

ein Skateboard handelte. „Die Bereitschaft unserer Mitarbeiter, sich an der Aktion aktiv zu beteiligen, und somit Kindern, denen es sozial nicht so gut geht, einen Herzenswunsch zu erfüllen, war auch in diesem Jahr wieder ausgesprochen groß“, sagt Andreas Niedermaier, Vorstand Personal und Infrastruktur der ENTEGA, der die Schirmherrschaft für die Aktion übernommen hat. Die Weihnachtspäckchenaktion hat bei ENTEGA Tradition und findet in diesem Jahr be-

reits zum neunten Mal statt. Die Wunschzettel von Kindern und Jugendlichen aus dem Frauenhaus Darmstadt, dem Kinderhaus Blauer Elefant und der Flüsterpost e.V. jeweils in Mainz, dem Familienhilfezentrum Michelstadt und dem Kindersozialfonds Reinheim wurden zu Beginn der Adventszeit an drei ENTEGA-Standorten an die dortigen Weihnachtsbäume gehängt. Die Mitarbeiter konnten sich einen Wunsch aussuchen, das Geschenk besorgen und selbst verpacken.



von links nach rechts
Christine Omasreiter,
Barbara Akdeniz,
Dagmar Zeiss.
Foto: Gudrun Mehler

Mit Engagement für ein Frauenhaus

Gewalt gegen Frauen ist ein weltweit existierendes Problem und die häufigste Menschenrechtsverletzung / Sommertreffen und Verabschiedung der Leiterin des Frauenhauses

Die Zahlen sind alles andere als erfreulich und leider in den letzten Jahren laut Polizei wieder gestiegen: die Fälle von häuslicher Gewalt. So berichtet der Spiegel, der sich auf die „Kriminalstatistische Auswertung des Bundeskriminalamtes zur Gewalt in Partnerschaften“ beruft, dass im Jahr 2017 138.893 Menschen in Deutschland von ihrem Partner oder Ex-Partner misshandelt, bedroht, gestalkt oder sogar getötet worden sind. Davon 113.965 Frauen, was einem Anteil von 82 Prozent entspricht.

Und dies sind nur die Fälle, die zur Anzeige kamen. Die Dunkelziffern liegen bei weitem höher. So gibt es Umfragen, die aussagen, dass in Deutschland jede vierte Frau einmal in ihrem Leben von Gewalt betroffen war oder bedroht wurde. Gewalt gegen Frauen kommt in allen gesellschaftlichen Schichten vor und findet überwiegend zu Hause statt, das heißt der gefährlichste Ort für Frauen ist die eigene Wohnung.

Zu diesem wichtigen Thema lud bereits zum fünften Mal das Frauenhaus Darmstadt zur „Sommerbegegnung“ in die Beratungsstelle des Frauenhauses Darmstadt „Frauen Räume“ ein. In diesen Räumlichkeiten in der Bad Nauheimer Straße finden die Außenkontakte und die Öffentlichkeitsarbeit statt. Die Fachberatungsstelle wendet sich an alle Frauen, die von häuslicher Gewalt oder Stal-

king betroffen oder bedroht sind. Auch die ehemaligen Bewohnerinnen des Frauenhauses können dort nachgehende Beratung und Unterstützung erhalten, darüber hinaus können sich Interessierte und helfende Frauen beraten lassen, alle Gespräche mit den Mitarbeiterinnen sind kostenfrei und auf Wunsch anonym.

Verabschiedung von Christine Omasreiter

Beim diesjährigen Treffen wurde gleichzeitig Christine Omasreiter, die langjährige Leiterin des Frauenhauses Darmstadt, in den Ruhestand verabschiedet (siehe MATHILDE fragt, S. 42). Ihre Nachfolge tritt Christine Degel vom Vorstand des Trägervereins an. In einer kleinen Feierstunde wurde Omasreiter für ihren Einsatz und ihr Engagement, weit über die eigentliche Arbeit hinaus, von Sozialdezernentin Barbara Akdeniz in einer Rede gewürdigt. Weitere sehr emotionale und berührende Grußworte folgten von ihren Kolleginnen. Ein so intensiver Einsatz, ein offenes Ohr und Empfänglichkeit für die äußerst schwierigen Situationen der Frauen zeugen von der persönlichen Stärke von Christine Omasreiter, die sich bereits seit ihrem Studium (Lehramt und Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Sozialpädagogik) in

Frankfurt für Frauenpolitik und frauenrelevante Themen interessierte.

Ab dem 1. Oktober 2019 findet ein Rollentausch statt und Christine Omasreiter wird die Leitung des Frauenhauses an Christine Degel abgeben. Dem Trägerverein bleibt sie verbunden, geplant ist eine stundenweise Tätigkeit als Honorarkraft in der überregionalen Netzwerk- und Gremienarbeit. Das Engagement gegen Gewalt an Frauen bleibt für sie eine Herzenssache. Auf mehr Freizeit freut sie sich dennoch und auf die Frankfurter Gruppe Metropol-Wohnen in Gemeinschaft e.V., der sie mit ihrem Mann beigetreten ist und die neue Wohnformen ausprobiert, generationenübergreifend und auch unabhängig von Herkunft und Überzeugungen – in Zeiten, wo es immer mehr auf „Wahlverwandtschaften“ ankommt als auf familiäre Bindungen. Auch hier ist also sozial verantwortliches und solidarisches Denken und Handeln gefragt. Ihrem indischen Patenkind, das mittlerweile zur Schule geht und dessen Familie sie seit vielen Jahren mit Spendengeldern aus Deutschland unterstützt, wird sie sich außerdem verstärkt zuwenden. Fest steht: Es wird nicht langweilig und wir wünschen Christine Omasreiter alles Gute und viel Gesundheit im verdienten (aktiven) Ruhestand. ■ me/bb



Am Freitag, 20. Dezember 2019 schenkt die
physiotherapeutische
Praxis „MEDIFIT“
dem Frauenhaus einen Vormittag mit Massage für
Frauen.
Dazu laden wir Dich ein.

Eine „Behandlung“ dauert 30 Minuten.
Danach gibt es noch einen Weihnachtstee...



und dann kommt hoffentlich bald Weihnachten.

Wenn Du gerne eine Massage möchtest,
musst Du Dich anmelden.

Tel Nr. 06151-375080

Wir müssen Dir dann die genaue Uhrzeit sagen.

Viele Grüße
von den Kolleginnen vom Frauenhaus